

Sammlung
Frau Bettina
Holzapfel.

Elsslergasse Nr. 7: Sammlung Frau Bettina Holzapfel.

Wenige Bilder, die aus dem Nachlasse des Fräuleins Franziska von Wertheimstein stammen (s. XIX. Döblinger Hauptstraße Nr. 96).

Taf. IV.

Gemälde: 1. Öl auf Holz; 58 × 72; hl. Hieronymus im Gebet, vor einer Felsenhöhle kniend, in der ein Altartisch mit Kruzifix und Madonnenbild steht; vorne ein großer Baum, neben dem der Löwe liegt; tiefer schöner landschaftlicher Hintergrund mit Kirche und verblauenden Bergen (Taf. IV). Früher dem Mabuse, jetzt wohl richtiger dem Meister vom Tode Mariä zugeschrieben (Bestimmung Gustav Glücks). 2. Öl auf Holz; 49 × 52; Landschaft mit einer Stadt, deren Mitte eine große Kirche einnimmt, im Mittelgrunde, vorne eine Ebene mit einem Bauern, der zwei Rinder vor sich treibt und anderer Staffage. Schönes Bild, dem G. Berckheyden zugeschrieben (Fig. 77).

Fig. 77.

3. Öl auf Leinwand; Ausschnitt aus einem größeren Bilde, weibliche Heilige über Wolken, in heftiger Bewegung die Hand nach vorne ausstreckend. Verschiedenen venetianischen Meistern zugeschrieben; sicher venetianisch, aus der zweiten Hälfte des XVI. Jhs.



Fig. 78 Sammlung Wix, Archaischer „Apollo“-Kopf (S. 75)



Fig. 79

Sammlung
Wix de Zsolna.

Reichgasse Nr. 30: Sammlung Adolf Wix de Zsolna.

Die Sammlung Wix war bis jetzt nur wenigen Altertumsforschern bekannt. Wer die Insel Thasos besuchte, nahm wohl immer die türkische Stadt Cavála, fast an der äußersten Nordküste des ägeischen Meeres, zum Ausgangspunkte der Überfahrt nach der nahen Insel. Dort in Cavála, auf dem antiken Boden von Neapolis, in der Umgebung von Amphipolis, Philippi und Abdera, in der unmittelbaren Nachbarschaft der Insel Thasos, wurde Herr Wix, Konsularagent Österreich-Ungarns, unwillkürlich zum Antikensammler, als welchen ihn zum erstenmal Perdrizet nennt (Bulletin de correspondance hellénique XXIV, 1900, S. 299 ff.). Damals sichtlich nur Besitzer einiger Inschriftsteine hat er seither seine Sammlung um Marmorskulpturen ersten Ranges bereichert; unergänzt kamen die Bildwerke 1907 nach Wien¹⁾.

¹⁾ Die an dieser Stelle notwendige Knappheit des Textes erlaubt es leider nicht, die kostbarsten Stücke der Sammlung entsprechend zu würdigen; es kann nur versucht werden, die ein ungewöhntes Auge befremdenden Fragmente im Geiste zu ergänzen und näher zu bringen; für alles Weitere sei auf die Publikation in den Jahresheften des österr. archäolog. Institutes von 1908 verwiesen.